

Beispielhaft ausgewählte Arbeitsschwerpunkte der Biologischen Station Krickenbecker Seen 2014

1. Öffentlichkeitsarbeit

Die Gesamtbesucherzahl des Infozentrums und bei Exkursionen der Station lag im Jahr 2014 bei **41.579 Personen**, was gegenüber dem Vorjahr wiederum einen leichten Anstieg bedeutet. Die Trend der steigenden Besucherzahlen im Internet sowohl auf der Homepage der Station (53.000 Besucher) als auch auf www.vogelmeldung.de (95.000 Meldungen bei 243.000 Besuchen) setzt sich weiter deutlich fort.

2. Beweidungskonzept Blänkenflächen

Bereits vor 5 Jahren hat die Biologische Station in Absprache mit der ULB des Kreises Viersen mit dem Netteverband ein Areal von ca. 10 Hektar im Naturschutzgebiet Grasheide als Überflutungspolder eingerichtet. Im Jahr 2014 wurde diese Fläche nach Starkregen im Juli erstmals überflutet und das Wasser hielt sich in Teilen bis in den Oktober hinein. Auf diese Weise entstanden große Flachwasserbereiche und Schlammflure, die von zahlreichen Wasservögeln aufgesucht wurden. So konnten beispielsweise Bekassinen, Rotschenkel, Flussuferläufer, Waldwasserläufer, Kiebitze und auch Löffler beobachtet werden. Die Maßnahme hat sich damit zu einem vollen Erfolg entwickelt. 2014 war inzwischen das fünfte Jahr, in dem diese kreiseigenen Grünlandflächen, um die beiden westlich der Niers gelegenen Blänken, ganzjährig beweidet wurden. Es handelt sich um Grünland, das von April bis November beweidet wird, entsprechend strukturiert sah die Fläche zeitweise aus.



Einlauf der Niers in die Blänkenfläche am
10.07.2014

3. Hinsbecker Heide

Im Jahre 2014 konnte auf der Hinsbecker Heide, mit Unterstützung des Fördervereins, eine grundsätzliche Entkusselung (entfernen von aufkommenden Kiefern, Birken und Brombeeren)

durchgeführt werden. Anschließend wurde die Fläche nach Jahren erstmalig wieder von einem Wanderschäfer beweidet, diese Beweidung soll in Zukunft wenn möglich jährlich wiederholt werden.

4. Grabenstau im Lüsekamp

Im Jahre 2014 konnte der Grabenstau im Lüsekamp mit Hilfe der Auszubildenden des Niersverbandes bewerkstelligt werden. Bereits ein Jahr nach Infunktionsnahme des Grabenstaus hat sich das dort vorhandene Kleinseggenried ausbreiten können. Der Förderverein dankt dem Niersverband herzlich.

5. Moorrenaturierung im Galgenvenn-Ost

Im Jahre 2012 wurde mit maßgeblicher Unterstützung des Fördervereins das Galgenvenn-Ost im NSG Heidemoore revitalisiert, außerdem konnte auch noch der Eigenanteil für die 2-jährige Nachpflege aufgebracht werden. Zu der Maßnahme lässt sich sagen, dass sie jetzt, nach 3 Jahren, als voller Erfolg gewertet werden kann. So konnte der Moorfrosch, der nur noch mit einigen wenigen Exemplaren vertreten war, 2014 wieder mit etwa 300 laichenden Tieren nachgewiesen werden. Außerdem haben sich die typischen Moorbewohner wie Wollgras und Torfmoose großflächig ausgebreitet.

6. Tackebendenwiesen

Die Extensivierung der Tackebendenwiesen am NSG Elmpter Schwalmbruch ist weiter fortgeschritten. Mehrere Schwarzkehlchenpaare sowie ein Paar Neuntöter wurden als Brutvögel nachgewiesen. Die in den Wiesen vorhandenen Entwässerungsgräben wurden aufgeweitet und es entstanden bereits größere Flutrasenflächen.

7. Neozoen

In den letzten Jahren müssen die Biologen der Station eine Zunahme fremdländischer Arten und deren Populationsstärken feststellen. Beispielsweise sei hier die Feststellung der durchaus gefährlichen Schnappschildkröte im De Wittsee, im NSG Krickenbecker Seen genannt. Außerdem wurde in den Kammolchgewässern des NSG Heidemoore der amerikanische Zwergwels nachgewiesen. Parallel dazu konnten keine Kammolchnachweise mehr erbracht werden.

6. Broschüren

Im letzten Jahr wurden mehrere Druckerzeugnisse durch die Biologische Station neu aufgelegt, so wurde die Selbstdarstellung mit Unterstützung des Fördervereins aktualisiert. Ferner wurde die Wanderkarte für das NSG Krickenbecker Seen neu aufgelegt, dies wurde durch eine private Spende von Herrn Schiefner ermöglicht. Außerdem legte der Förderverein seine eigene Werbebroschüre inklusive Mitgliederaufnahmebogen neu auf.

Nettetal, den 17.06.2015

Dr. Ansgar Reichmann